

Wochenspruch

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat. Psalm 103,2

Kerze entzünden**Gebet**

Immer wenn ich nicht mehr gehen kann
trägst DU mich
Immer wenn ich nicht mehr hoffen kann
stärkst DU mich
Immer wenn ich nicht mehr weinen kann
tröstest DU mich
Immer wenn ich nicht mehr glauben kann
zeigst DU DICH
Dafür, Herr, danke ich dir. Amen.

Lied: Nun danket alle Gott**Evangelisches Gesangbuch Nr. 321**

3. Lob, Ehr und Preis sei Gott, dem Vater und dem Sohne und Gott dem Heiligen Geist im höchsten Himmelsthronen, ihm, dem dreieinigen Gott, wie es im Anfang war und ist und bleiben wird so jetzt und immerdar.

Bibeltext Lukas 17, 11 - 19

Später, immer noch auf der Reise nach Jerusalem, zog Jesus durch das Grenzgebiet von Samarien und Galiläa. Er kam in ein Dorf. Dort begegneten ihm zehn Männer, die an Aussatz erkrankt waren. Sie blieben in einiger Entfernung stehen und riefen laut: „Jesus, Meister, hab Mitleid mit uns!“ Jesus sah sie an und sagte zu ihnen: „Geht und zeigt euch den Priestern!“ Und dann, als sie noch unterwegs waren, wurden sie geheilt und rein. Einer von ihnen kehrte wieder zurück, als er merkte, dass er geheilt war. Er lobte Gott mit lauter Stimme, warf sich vor Jesus zu Boden und dankte ihm. Und das war ein Mann aus Samarien! Da fragte Jesus ihn: „Sind nicht zehn Männer rein geworden? Wo sind denn die anderen neun? Ist sonst keiner zurückgekommen, um Gottes Herrlichkeit zu loben - nur dieser Fremde hier?“ Und Jesus sagte zu ihm: „Steh auf, du kannst gehen! Dein Glaube hat dich gerettet.“

Impuls zum Nachdenken (nach J. Schmitt- Helfferich)

Undankbare Zweibeiner. So beschrieb der russische Schriftsteller Fjodor Dostojewski vor rund 150 Jahren den Menschen. Undankbare Zweibeiner...das scheint auch heute noch zu stimmen, denn in unserer Gesellschaft wird selten „Danke“ gesagt. Vieles ist selbstverständlich. Zum Beispiel, dass wir hier in Deutschland weitgehend friedlich leben

können, dass alle Kinder zur Schule gehen können, dass wir eine moderne medizinische Versorgung haben und dass hier niemand so richtig hungern muss.

Wer ist dafür noch dankbar? Wir Menschen sehen doch oft nur, was fehlt. Unser Blick auf unser eigenes Leben wird dadurch eng und einseitig. Die Unzufriedenheit wächst. Viele haben überzogene Wünsche. Und überall wächst die Angst, im Leben zu kurz zu kommen.

Selbst in unseren Gebeten dominieren ganz oben unsere Sorgen, unsere Ängste, unsere Fragen und die Gedanken an Menschen, die uns nahestehen. Gott sei Dank - Im nachfolgenden Lied von Paul Gerhardt steht am Anfang der Dank. Erst danach folgen die Bitten.

Wenn ich Gott zuerst danke, dann halte ich mir vor Augen, was er schon alles für mich getan hat und nicht das, was mir noch fehlt. Dabei kann ich entdecken, in welchen Situationen Gott mir den Rücken gestärkt und mir geholfen hat. Amen.

Lied: Nun danket all und bringet Ehr Evangelisches Gesangbuch Nr. 322

1. Nun danket all und bringet Ehr, ihr Menschen in der Welt, dem, dessen Lob der Engel Heer im Himmel stets vermeld`t.
2. Ermuntert euch und singt mit Schall Gott, unserm höchsten Gut, der seine Wunder überall und große Dinge tut;
3. Der uns von Mutterleibe an frisch und gesund erhält und, wo kein Mensch nicht helfen kann, sich selbst zu Helfer stellt.
5. Er gebe uns ein fröhlich` Herz, erfrische Geist und Sinn und werf` all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz ins Meeres Tiefe hin.

Gebet

Selig, die dankbar sind für die sogenannten Selbstverständlichkeiten,
für das Dach über dem Kopf und das Brot auf dem Teller, für den Frieden in Stadt und Land.

Selig, die dankbar sind für die Kleinigkeiten des Lebens,
für Lerchengesang und Rosenduft, für das freundliche Wort der Nachbarin.

Selig jene, die wissen, dass nicht alles aus eigener Kraft kommt,
dass sie angewiesen sind auf andere Menschen, dass ein gnädiges Schicksal sie vor Argem bewahrt.

Selig sind jene, die Gott immer wieder Dank sagen können,
die nicht nur in der Not beten, sondern ihn täglich loben und preisen....

Segen

...Und der Segen, dessen, der Anfang, Mitte und Ende miteinander vereint,
begleite und leite mich und alle, die mir am Herzen liegen. Amen.

Beate Jagusch

Gemeindepädagogin, Region Zeitz